

## Senioren engagieren sich

# Große Hilfe im Stadtteil-Café West – natürlich ehrenamtlich!

Von Petra Bremser

Das ehemalige Gemeindezentrum wurde im Jahr 2007 im Rahmen des Städtebauförderungsprogrammes in das heutige Stadtteilzentrum West »umgebaut«.

Basierend auf Ideen der Bürgerinnen und Bürger wurden die Außenanlagen einladend und offen gestaltet, Eingangsbereiche sowie eine Terrasse neu angelegt und gepflastert, die Beleuchtung verbessert. Der Bürgertreff im Stadtteilzentrum West hat sich bis heute zu einem ansehnlichen Angebot für Jung und Alt entwickelt.

Beispielsweise das Stadtteil-Café: **Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat** trifft man sich von 14 bis etwa 17 Uhr **zum Nachbarschaftstreff!** Darüber hinaus ist auch jeden Donnerstag von 14:30 bis ca. 17 Uhr geöffnet. Und weil so etwas nur stattfinden kann, wenn sich Ehrenamtliche um die Abwicklung kümmern, möchten wir heute das **Ehepaar Martina und Achim Lenssen** vorstellen. Beide befinden sich mittlerweile im Ruhestand, sind aber immer noch voller Tatendrang. Martina arbeitete vorher als Hotelfachfrau, Achim als Bankkaufmann. Martina war in ihrem Beruf schon immer nahe an den Menschen und Achim hat gelernt, Dinge zu organisieren – jetzt plötzlich zuhause sitzen und nichts mehr tun – für sie undenkbar!

**Martina Lenssen** hat jahrelang im Lukas-Café, das bis zur Schließung Ende 2017 die gleichen Angebote hatte, mitgeholfen. 2018, als man Nachfolger suchte, entschloss sie sich, diese Aufgabe zu übernehmen. Unter dem neuen Namen »Nachbarschafts-Treff« und mit Zustimmung und tatkräftiger Unterstützung von Ehemann Achim starteten beide durch. Sind es an den Donnerstagen **Marina Urehman**, die seit 2018 dabei ist und von dem Mitarbeiter im Stadtteilzentrum **Frank Wolf** unterstützt wird, veranstaltet das Ehepaar Lenssen die »Sonntags-Treffen«.

Achim beginnt die Vorbereitungen mit dem Organisatorischen: Getränke einkaufen, Kuchen, Milch, Zucker, Schlagsahne – das ganze Programm, wenn man es sich zum Kaffeeklatsch gut gehen lassen möchte. Martina deckt liebevoll ein, kocht Kaffee, stellt Getränke kalt – es darf auch einmal ein Piccolo sein, wenn jemand Geburtstag feiert. Während der



Öffnungszeit sind beide immer auf dem Sprung, wenn nachgeschenkt oder das nächste Stück Kuchen gebracht werden soll. Und wenn alle zufrieden und satt nach Hause gehen, räumen die beiden Ehrenamtler alles wieder ordentlich auf und machen sauber.

Warum hilft man ehrenamtlich? »Na ja, zuerst, weil wir gerne mit Menschen zu tun haben. Aber auch, weil wir wissen, dass, wenn niemand solche Dinge auf die Beine stellt, die gesellschaftlichen Kontakte in unserer Zeit verkümmern. Gerade in den aktuellen Corona-Tagen kommen die Menschen und fragen, wann wieder geöffnet wird. Diese Regelmäßigkeit geht ihnen momentan völlig verloren. Wir haben uns beide, aber so viele Menschen sind alleine.«

Das freundliche Ehepaar geht sogar so weit, dass es seinen Urlaub nach den Öffnungszeiten des Cafés richtet: »Wir lieben diese Beschäftigung, sie gibt uns ja auch sehr viel zurück. Dankeschön, ein Lächeln, einen kleinen Schwatz – eben menschliche Nähe. Wir können zwischen den Sonntagen gut unseren Urlaub einplanen.«

Achim erzählt, dass er eigentlich gerne noch ein zweites Ehrenamt ausführen würde. »Angeblich werden immer Helfer gesucht, aber es kommt leider keine Rückmeldung auf mein Angebot«, sinniert er. Zeit für Hobbys neben dem Ehrenamt haben beide wenig. Und wenn doch, dann besucht Martina mit ihrer Ehrenamtskarte das Neu-Isenburger Waldschwimmbad und Achim, der gebürtige Düsseldorf und Fußballfan, schaut an den »dienstfreien« Wochenenden die Spiele »seiner« Fortuna.

Es bedarf ja auch gewisser Vorbereitungen, erst recht, wenn wieder die vor Corona stattfindenden Feste durchgeführt werden können. Vom Stadtteil- und Sommerfest, das gemeinsam von den Teams des Stadtteilzentrums West und des Familienzentrums Kurt-Schumacher-Straße veranstaltet wird, über kleinere Feierlichkeiten bis hin zum Weihnachts-Café, das vom gesamten Team des Stadtteilzentrums West gestaltet wird und zu dem die Räumlichkeiten immer vergrößert werden müssen, spezielle Sommerangebote wie Eiscafé und kalte Erfrischungen – für Abwechslung ist gesorgt. Und das alles ohne eine Preisliste – »wir leben von den Spenden der Gäste, die aber immer ausreichen, um Rücklagen für etwas Besonderes zu bilden«, lächelt der versierte Bankkaufmann. Die Idee kam von der Koordinatorin des Stadtteilzentrums West, Claudia Lack, und hat sich im Alltag bewährt.

Allen scheint die ehrenamtliche Tätigkeit sehr viel Spaß zu machen: »Gerne auch, wenn jetzt aufgrund dieses Artikels noch mehr Gäste den Weg zu uns finden, sobald es Corona erlaubt.«

Das **barrierefreie** Stadtteilzentrum West (Kurt-Schumacher-Straße 8) erreichen Sie mit der Buslinie 51 (Haltestelle Kurt-Schumacher-Straße) oder den Bussen 662 und 663 (Haltestelle Bahnhof Ostseite).